

A dark blue vertical bar on the left side of the slide, with a blue arrow pointing to the right, containing the date 3.6.2020.

3.6.2020

AG §78 offene Kinder- und Jugendarbeit / Familienförderung und Jugendsozialarbeit

Darstellung der Teilöffnung aus dem Bezirk Altona

Several thin, curved lines in shades of blue and grey, originating from the bottom left and extending towards the right side of the slide.

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

Auf den folgenden Seiten sind in tabellarischer Zusammenfassung einige Berichte zur aktuellen Situation aus den Einrichtungen der offenen Kinder-Und Jugendarbeit dargestellt.

Eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse findet sich stichwortartig auf den letzten 3 Seiten dieses Skriptes.

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

Vorbemerkung:

Unserer Meinung nach kann jede Einrichtung jeweils ausschließlich eine individuelle Lösung finden und somit eine Vergleichbarkeit nicht hergestellt werden. Die Beschreibungen sind als aktueller Ausschnitt in einem beständigen Prozess zu sehen.

Name der Einrichtung / des Trägers	Aktueller Stand der Umsetzung	Was funktioniert gut, womit wurden bereits positive Erfahrungen gesammelt?	Was gestaltet sich schwierig, was sind Stolpersteine in der Umsetzung?	Sonstige Anmerkungen
<p>Jugendzentrum Kiebitz movego Jugendhilfe gGmbH</p>	<p>Aktuell bieten wir täglich 2 verschiedene Termine für feste Gruppen an. 14 -17.30. und von 18.00 – 20.00.</p> <p>Terminabsprache erfolgt telefonisch unter der Einrichtungsnummer und/oder über Instagram/Facebook.</p> <p>Gruppenöffnungen/ max. 5 Besucher*innen an. Einzelangebote nach Bedarf statt (Nachhilfe, Beratung, Bewerbungshilfen)</p>	<p>Wir stellen fest: Bisher funktionieren die Künstlerischen Angebote im Bereich Graffiti und Siebdruck sehr gut. Und erfreuen sich einer nahezu täglichen Nutzung.</p>	<p>-Die Erreichbarkeit der jüngeren Zielgruppen - gestaltet sich schwierig. Über Aushänge im Schaukasten und der Präsenz bei Instagram/Facebook und Telefonaten, konnten wir jedoch erste Kontakte zu den Zielgruppen herstellen. – Durch die Hürde der Verordnung der allgemeinen Kontaktbeschränkungen, dass Jugendzentrum Kiebitz aufzusuchen, ist die Verunsicherung groß unter den Jugendlichen. Verbindliche Anmeldung der 10-16-Jährigen ist weiterhin zu hochschwellig.</p> <p>-Die Einhaltung vom Mindestabstand innerhalb der Gruppenöffnungen bedarf bisher weniger Erinnerungen</p>	<p>Spürbare Veränderungen durch das social distancing. Peer Groups im Sozialraum verändern Verhaltensweisen und Vermeiden/Beschränken das Verlassen ihres Quartiers.</p>

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

			und Aufforderungen.	
--	--	--	---------------------	--

Zur Abfrage in Bezug auf Mehraufwand an schulbegleitenden Angeboten:

- Bisher keine schulbegleiteten Angebote

Zur finanziellen Abfrage (Mehrbedarfe/Rückflüsse aufgrund "Corona"):

- Das Jugendzentrum Kiebitz ist nicht von Mehrbedarfen/ Rückflüssen betroffen. Die Minderausgaben gleichen die Mehrausgaben voraussichtlich aus

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

Vorbemerkung:

Unserer Meinung nach kann jede Einrichtung jeweils ausschließlich eine individuelle Lösung finden und somit eine Vergleichbarkeit nicht hergestellt werden. Die Beschreibungen sind als aktueller Ausschnitt in einem beständigen Prozess zu sehen.

Name der Einrichtung / des Trägers	Aktueller Stand der Umsetzung	Was funktioniert gut, womit wurden bereits positive Erfahrungen gesammelt?	Was gestaltet sich schwierig, was sind Stolpersteine in der Umsetzung?	Sonstige Anmerkungen
ASP Altona-Nord e.V	z.Z. für Gruppen/ Familien nach Anmeldung geöffnet Einzeltermine für z.B Fahrradwerkstatt, Holzwerkstatt	Anmeldung funktioniert nach Anfangsschwierigkeiten gut,	Spontane Überlegungen können aufgrund der Hygieneverordnung nicht umgesetzt werden. Ebenso können wir keine Angebote im Haus vorhalten da dies mit der gegenwärtigen Hygieneverordnung noch nicht umsetzbar.	Ab Anfang Juni wird der ASP von Mo. – Fr. Gruppenangebote durchführen zu denen die Kinder sich (so wie bisher) jeweils einen Tag vorher anmelden müssen. Die Lebensmittelausgabe der Hamb.Tfel sowie das herausgeben von Lunchpaketen wird beibehalten.
ASP Altona-Nord SPH Zeiseweg	z.Z. für Gruppen/ Familien nach	s.o		

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

	Anmeldung geöffnet			
ASP Altona-Nord Jugendtreff	Es findet Einzelberatung statt, 3x in der Woche gibt es eine „Öffnungszeit“ für draußen. Aufsuchende Arbeit	Durch die Präsenz in der Einrichtung ansprechbar sein		

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

Vorbemerkung: Die Teilöffnung ist ein neuer Erfahrungswert in dieser herausfordernden Zeit für die Einrichtungen. Die Öffnungen sind an Rahmenbedingungen und Altersstrukturen der Nutzer*innen gebunden und schließen somit eine Vergleichbarkeit zwischen den Einrichtungen aus.

Name der Einrichtung / des Trägers	Aktueller Stand der Umsetzung	Was funktioniert gut, womit wurden bereits positive Erfahrungen gesammelt?	Was gestaltet sich schwierig, was sind Stolpersteine in der Umsetzung?	Sonstige Anmerkungen
<p>Bauspielplatz Hexenberg GWA St: Pauli e.V.</p>	<p>Nach aktueller Verordnung der Basfi werden in der Einrichtung Kleigruppen betreut</p> <p>Im Vormittagsbereich werden nach Anmeldung Schulbetreuende Maßnahmen wie Hausaufgabenhilfe, Lernbegleitung in Einzelsettings angeboten.</p> <p>Darüber hinaus wird ein Beratungsangebot zur Verfügung gestellt</p> <p>In der Zeit von 14.00-17.00 Uhr kann die Einrichtung von 15 Kindern im offenen</p>	<p>Kleine Gruppengröße ermöglicht intensive Einzelkontakte zu den Besucher*innen.</p> <p>Engmaschige Betreuung einzelner Familien-</p>	<p>Schwierig ist die momentane Unvereinbarkeit der Öffnung mit den Leitprinzipien von Offenheit und Niedrigschwelligkeit die im SGB 8 verankert sind.</p> <p>Für die Nutzer*innen stellt eine feste Platzierung in einer Gruppe eine große Herausforderung dar.</p>	<p>Bedeutsamkeit der offenen Arbeit mit den Leitprinzipien erkennbar</p> <p>Vertrauen der Familien in die Einrichtungen / präventiver Kinderschutz als wichtige Aufgabe der OKJA</p>

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

	<p>Bereich genutzt werden.</p> <p>Derzeit wird ausschließlich das Außengelände genutzt</p> <p>Bei schlechtem Wetter stehen 2 Räume für Kleinstgruppen zur Verfügung</p> <p>Die Einrichtung verfügt über einen Hygieneplan.</p> <p>Die Dokumentation erfolgt täglich schriftlich.</p> <p>Eine Teilöffnungshandreichung liegt dem Träger vor.</p>			

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

Vorbemerkung:

Unserer Meinung nach kann jede Einrichtung jeweils ausschließlich eine individuelle Lösung finden und somit eine Vergleichbarkeit nicht hergestellt werden. Die Beschreibungen sind als aktueller Ausschnitt in einem beständigen Prozess zu sehen.

Name der Einrichtung / des Trägers	Aktueller Stand der Umsetzung	Was funktioniert gut, womit wurden bereits positive Erfahrungen gesammelt?	Was gestaltet sich schwierig, was sind Stolpersteine in der Umsetzung?	Sonstige Anmerkungen
Mädchen Oase Dolle Deerns e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • Seit dem 18.Mai ist die Einrichtung wieder eingeschränkt d.h. nach vorheriger Absprache für einzelne Mädchen* und Kleingruppen geöffnet. Ein entsprechendes Hy.Konzept wurde erarbeitet und wird fortlaufend angepasst. • Ergänzend laufen auch die digitalen Angebote (Sprechzeiten, homepage usw.) insbesondere im SIN-Projekt „girls time“ noch weiter. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Besucherinnen* sind sehr froh, dass sie die Einrichtung endlich wieder besuchen können. Die ersten Besuche liefen gut und die neuen Hygieneregeln konnten erfolgreich erprobt werden • Es wurde noch einmal sehr deutlich, dass digitale Angebote den persönlichen Kontakt nicht ersetzen können. 	<ul style="list-style-type: none"> • Um die Hy.Regeln einhalten und die Besucherinnen* entsprechend koordinieren zu können, ist derzeit eine vorherige Absprache/Anmeldung erforderlich. Dies wiederum führt zu Einschränkungen der Offenheit & Niedrigschwelligkeit des Angebotes • Einige (besonders die jüngeren) Mädchen* konnten wir in der Schließzeit leider nicht/kaum digital erreichen. Es wird einige Zeit dauern, bis die Öffnung der 	

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

			Mädchen Oase für diese Gruppe wieder präsent ist.	
--	--	--	---	--

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ der Offenen Arbeit

Vorbemerkung:

Unserer Meinung nach kann jede Einrichtung jeweils ausschließlich eine individuelle Lösung finden und somit eine Vergleichbarkeit nicht hergestellt werden. Die Beschreibungen sind als aktueller Ausschnitt in einem beständigen Prozess zu sehen.

Name der Einrichtung / des Trägers

Aktueller Stand der Umsetzung

Was funktioniert gut, womit wurden bereits positive Erfahrungen gesammelt?

Was gestaltet sich schwierig, was sind Stolpersteine in der Umsetzung?

Sonstige Anmerkungen

Juca Bahrenfeld- movego Jugendhilfe gemeinnützige GmbH

Zurzeit finden Angebote in Form von Gruppenangeboten und Einzelterminen statt.

Dabei wird den Gruppen (max. 6 Personen) Raum gegeben, um sich mit entsprechendem Abstand in Gesprächen auszutauschen oder Playstation zu spielen sowie Gespräche mit Mitarbeiter*innen zu führen.

Im Lernangebot werden Einzeltermine vereinbart, die weiterhin gut genutzt werden, um sich für Abschlüsse vorzubereiten oder um allgemeine Hausaufgaben zu erledigen.

In der aufsuchenden Arbeit werden Besucher*innen im Stadtteil über den aktuellen Stand informiert und Einzeltermine vereinbart.

Die terminlich vereinbarten Einzeltermine werden sehr gut angenommen und wir merken, dass ein enorm hoher Bedarf an Unterstützung besteht. Vielen Nutzer*innen fehlt es an elementaren Grundvoraussetzungen wie EDV und einem ruhigen Umfeld, um lernen zu können, welche sie im Juca Bahrenfeld vorfinden.

Die Kommunikation über Nachrichtenmedien aus der Lebenswelt der Jugendlichen (Instagram / WhatsApp auf dem Diensthandy) funktioniert deutlich besser als über Telefon / eMail.

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

Der Besuch als festgelegte Gruppe ist für einige Jugendliche schwer verstehbar und sie haben viele Fragen dazu.

Auch das Festlegen auf einzelne Termine gestaltet sich für manche Jugendliche teils schwierig, da sie die „offene Tür“ gewohnt sind.

Zur Abfrage in Bezug auf Mehraufwand an schulbegleitenden Angeboten:

Schulbegleitende Angebote wie der Kochkurs an der Stadtteilschule Bahrenfeld sowie der Street Art Kurs an der Max-Brauer-Schule finden zurzeit aufgrund des allgemeinen Schulausfalls nicht statt. Selbiges gilt für die Schulkurse an der Grundschule Groß Flottbek sowie der IVK Klasse der Stadtteilschule Bahrenfeld.

Zur finanziellen Abfrage (Mehrbedarfe/Rückflüsse aufgrund "Corona"):

Das Juca Bahrenfeld ist nicht von Mehrbedarfen/ Rückflüssen betroffen. Die Minderausgaben gleichen die Mehrausgaben voraussichtlich aus

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

Vorbemerkung:

Unserer Meinung nach kann jede Einrichtung jeweils ausschließlich eine individuelle Lösung finden und somit eine Vergleichbarkeit nicht hergestellt werden. Die Beschreibungen sind als aktueller Ausschnitt in einem beständigen Prozess zu sehen.

Name der Einrichtung / des Trägers	Aktueller Stand der Umsetzung	Was funktioniert gut, womit wurden bereits positive Erfahrungen gesammelt?	Was gestaltet sich schwierig, was sind Stolpersteine in der Umsetzung?	Sonstige Anmerkungen
OKJA Kölibri	Es gibt vier Gruppenzeiten. Immer 8 Kinder dürfen zu bestimmten Zeiten zur OKJA Kölibri kommen. (also theoretisch 32 Kinder)	Bisher gibt es 3 Gruppen. Durch die kleine Größe der Gruppen ist der Kontakt intensiver als sonst. Es gibt mehr Zeit für Gespräche etc.	Sehr hochschwellig, da die Kinder sich vorher anmelden müssen. Angemeldet haben sich bisher vor allem Mädchen*.	Die Kinder, die kommen, genießen das. Aber es fallen viele Stammesbesucher*innen durchs Raster.

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

Vorbemerkung:

Unserer Meinung nach kann jede Einrichtung jeweils ausschließlich eine individuelle Lösung finden und somit eine Vergleichbarkeit nicht hergestellt werden. Die Beschreibungen sind als aktueller Ausschnitt in einem beständigen Prozess zu sehen.

Name der Einrichtung / des Trägers	Aktueller Stand der Umsetzung	Was funktioniert gut, womit wurden bereits positive Erfahrungen gesammelt?	Was gestaltet sich schwierig, was sind Stolpersteine in der Umsetzung?	Sonstige Anmerkungen
Bauspielplatz im Schanzenviertl e.V	<p>Haben ein Schutzkonzept erarbeitet/, Kontaktieren zur Zeit Eltern und Kinder/ In der nächsten Zeit wird unsere Arbeit darin bestehen, die vorhandenen Beziehungen zu unseren Stammnutzer*innen aufrecht zu erhalten und ihnen in Kleingruppen wieder die Nutzung des Bauspielplatzes zu ermöglichen. Die Öffnungszeit soll ähnlich eines Stundenplans, in Blöcke aufgeteilt werden. Tageweise bzw. Stundenweise werden die einzelnen Gruppen den Platz nutzen können. Es wird keine Durchmischung der Gruppen stattfinden.</p>			<p>Zurzeit bereiten wir den Platz für die Öffnung vor und sind dabei Eltern und Kinder zu kontaktieren. wir gehen davon aus am 02.06.20 den Platz zu öffnen.</p>

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

Vorbemerkung:

Unserer Meinung nach kann jede Einrichtung jeweils ausschließlich eine individuelle Lösung finden und somit eine Vergleichbarkeit nicht hergestellt werden. Die Beschreibungen sind als aktueller Ausschnitt in einem beständigen Prozess zu sehen.

Name der Einrichtung / des Trägers	Aktueller Stand der Umsetzung	Was funktioniert gut, womit wurden bereits positive Erfahrungen gesammelt?	Was gestaltet sich schwierig, was sind Stolpersteine in der Umsetzung?	Sonstige Anmerkungen
Jugendhaus St. Pauli	Mo-Fr wird Jugendlichen nach Terminabsprache Nutzung unter Einhaltung der Hygieneregeln des Hygieneschutzkonzepts möglich gemacht. Derzeit können wir 5 Jugendliche zurzeit einlassen. Die Sozpäds. sind auf die Wochentage verteilt, eine Gruppe die bei Sozpäd. 1 im Haus war, kann nur an Tagen an den Sozpäd. 1 arbeitet das Angebot nutzen	Jugendliche sind im Haus fähig und willens die Absprachen einzuhalten.	Offenen Charakter bewahren; attraktive Angebote schaffen, Sport, Brettspiele usw. fallen derzeit weg, im Prinzip können Jugendliche nur rein kommen und auf zu geteilten Plätzen sitzen und ggf. lernen oder ein Gespräch führen; Niedrigschwelligkeit ist nicht gegeben, große Teile der Zielgruppe werden nicht erreicht	

Vorbemerkung:

Unserer Meinung nach kann jede Einrichtung jeweils ausschließlich eine individuelle Lösung finden und somit eine Vergleichbarkeit nicht hergestellt werden. Die Beschreibungen sind als aktueller Ausschnitt in einem beständigen Prozess zu sehen.

Name der Einrichtung / des Trägers	Aktueller Stand der Umsetzung	Was funktioniert gut, womit wurden bereits positive Erfahrungen gesammelt?	Was gestaltet sich schwierig, was sind Stolpersteine in der Umsetzung?	Sonstige Anmerkungen
<p>ASB – Jugend-/ und Freizeitzentrum Bahrenfeld Bahrenfelder Chaussee 39 / 22761 Hamburg</p>	<p>Öffnung Mo. – Fr. 14:00Uhr – 20:00/21:00Uhr.</p> <p>Die Tage sind aufgeteilt in 3 Zeitblöcke, zu denen sich Jugendliche vorher anmelden müssen.</p> <p>Das Jugend-Café ist auf 5 Personen begrenzt.</p> <p>Montags und donnerstags wird parallel zum Café Hausaufgabenhilfe angeboten. Auch hier ist die teilnehmer*innen Zahl begrenzt.</p>	<p>Die Anmeldung für Hausaufgaben / Band Raum / Studio laufen gut. Die Jugendlichen nutzen die Räume um laut Instrumente zu üben/proben.</p> <p>Viele Jugendliche kennen die Hygienevorgaben bereits aus der Schule oder Einkaufszentren und reagieren sehr gelassen auf die Vorgaben (z.B. Maske in den Fluren und kleinen Räumen, Händewaschen bei betreten u. verlassen der</p>	<p>Das Jugendcafé wird mit Anmeldung nicht so genutzt wie wir es uns wünschen. Wir glauben, es daran liegt, dass die Spontaneität und Niedrigschwelligkeit nicht gegeben ist. Auch die zeitlichen Vorgaben und Zeitblöcke sind nicht im „Sinne“ unserer Jugendlichen. Wir werden gemeinsam mit unseren Jugendlichen Wege suchen den Zugang zu vereinfachen.</p>	<p>Wir bemerken, dass die Jugendlichen, die sich selbst gut Organisieren können, mit den Anmeldeprozeduren gut zurechtkommen. Weiter müssen wir Wege finden, die Jugendlichen zu erreichen die sich selbst „nicht so gut organisieren“ können</p> <p>Von einigen Jugendlichen haben wir die Aussage bekommen – sie dürften das JuBa nicht besuchen. Sie müssen zuhause bleiben, weil ihre Eltern</p>

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

	<p>Das Studio und der Instrumenten- / Band Raum sind nutzbar für Jugendliche nach vorheriger Anmeldung.</p> <p>Hygiene und Reinigung wird nach einem Hygienekonzept durchgeführt. Eine kurze Einführung bekommt jeder Jugendliche, wenn er das Haus besucht.</p> <p>Telefonberatung und Einzelberatung wird weiterhin Angeboten!</p>	Einrichtung).		<p>Angst um sie haben.</p> <p>Wir sind dabei das Sommerferienprogramm zu planen und hoffen, dass wir trotz einiger Einschränkungen schöne Ferien organisieren können. Das JuBa wird 6 Wochen geöffnet haben.</p>
--	--	---------------	--	--

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

Vorbemerkung:

Unserer Meinung nach kann jede Einrichtung jeweils ausschließlich eine individuelle Lösung finden und somit eine Vergleichbarkeit nicht hergestellt werden. Die Beschreibungen sind als aktueller Ausschnitt in einem beständigen Prozess zu sehen.

Name der Einrichtung / des Trägers	Aktueller Stand der Umsetzung	Was funktioniert gut, womit wurden bereits positive Erfahrungen gesammelt?	Was gestaltet sich schwierig, was sind Stolpersteine in der Umsetzung?	Sonstige Anmerkungen
<p>Juca Osdorf-movego JugendhilfegGmbH</p>	<p>Aktuell bieten wir Mo., Mi., Do., Fr. vier und Di. zwei Termine á 1,5 Stunden entweder für angemeldete Geschwisterkinder oder für festgelegte gleichbleibende Kleingruppen von max. 5 Besucher*innen an. Zudem finden nach wie vor Einzelangebote nach Bedarf statt (Nachhilfe, Beratung, Spielen). Zusätzliche Termine auf dem EAS-Bauspielplatz (2-3 pro Woche)</p> <p>Wöchentlicher Kinder-Podcast über YouTube</p> <p>Kreativ- und Kochangebote als Anleitungen über Instagram/YouTube</p> <p>Kontaktloser Spiel- &</p>	<p>Guten Kontakt zu Jugendlichen über Instagram</p> <p>Durch Nachbarschaft zur WUK konnten Stammesbesucher*innen durch aufsuchende Arbeit schnell und gezielt erreicht und informiert werden.</p>	<p>-Allen Besucher*innenwünschen und –anfragen das Juca besuchen und nutzen zu können gerecht zu werden gestaltet sich durch kleinere Räumlichkeiten und ohne zugehöriges Außengelände als schwierig. (Auch trotz des Ausbaus der zu vergebenen Zeitfenster z.B. Bau)</p> <p>-Die Einhaltung des Mindestabstands innerhalb der Gruppenöffnungen bedarf ständiger Erinnerungen und Aufforderungen.</p>	

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

	Material-Lieferservice			
--	------------------------	--	--	--

Vorbemerkung:

Unserer Meinung nach kann jede Einrichtung jeweils ausschließlich eine individuelle Lösung finden und somit eine Vergleichbarkeit nicht hergestellt werden. Die Beschreibungen sind als aktueller Ausschnitt in einem beständigen Prozess zu sehen.

Name der Einrichtung / des Trägers	Aktueller Stand der Umsetzung	Was funktioniert gut, womit wurden bereits positive Erfahrungen gesammelt?	Was gestaltet sich schwierig, was sind Stolpersteine in der Umsetzung?	Sonstige Anmerkungen
KiFaZ Lurup	<p>Bewegungsraum zusammen für zwei Familien oder zwei Freundinnen* nutzbar 4 Zeiten Mo- Do</p> <p>Frühstückstreff für Säuglingse Eltern (Anmeldung, max. 5 Erw. + Säugling (Start 8.6.)</p> <p>Spielplatztreff für Familien Start 18.5.) 2 Nachmittage</p> <p>Beratung im KiFaZ: Tel., Online, Beratungsspaziergang, seit Mitte Mai auch</p>	<p>What´s app Kontakt-Gruppen = zielgruppennah</p> <p>Gezielte Anrufe und Nachfrage</p> <p>Bewegungsraumöffnung für Familien und Kinder</p> <p>Beratungsspaziergänge</p> <p>Verschiedene Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten als „Sprechstunde“: Spiel und Bücherausgabe, Essensausgabe, Lunchpaketausgabe, „Aktions“tage</p>	<p>Vom Lockdown in die Kleingruppenöffnung gestaltet sich schwierig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es wird eine Öffnung und Normalität suggeriert, die faktisch nicht gegeben ist wegen Kleingruppen und Anmeldungen → führt zu Frusterleben bei allen (Eltern erleben das auf allen Ebenen: Kita, Schule, Planbarkeit ist für Eltern schwierig) • Engstellen wie langer Flur: Einbahnregelung und Mindestabstand Nicht oder nur bedingt möglich 	<p>Niedrigschwelligkeit und offene Arbeit ist ausgehebelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anmeldesysteme • Beratung muss konkret angefragt werden (ergibt sich im offenen KiFaZ-Alltag „wie nebenbei“) • KiFaZ als Treffpunkt fehlt-dadurch fehlt die stabilisierende Begleitung von Familien, die das KiFaZ ausmacht • Anonymität ist durch

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

	<p>inhouse möglich nach Termin</p> <p>Betreuer Lernraum für Homeschooling 2 Vormittage mit 3 Zeitslots nach Anmeldung</p> <p>Lernclub Deutsch (für Erwachsene) -Klein-Gruppe</p> <p>Kleiderkammer nach Termin</p> <p><u>Familienteam im KiFaZ:</u> Gesundheits- und Entwicklungsberatung für Kinder 0-3, 1 stündige offene Sprechstunde</p> <p>Beratung für Schwangere nach Termin an 2 Vormittagen</p> <p><u>SKF Hamburg Altona:</u> Beratung zu finanziellen Fragen in Schwangerschaft</p>	<p>Aufsuchende Kontakte auf dem Platz</p> <p>Spielplatztreff für Familien</p> <p>Einfach ausprobieren!</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern haben aufgrund der begrenzten Beschulung und Kita alle Kinder zu Hause: altersgestaffelte KiFaZ Regel-Angebote nicht möglich Z.B. Krabbelgruppe, Säuglingsgruppe • Komplette neue Angebotsformen müssen entwickelt werden, da Regelangebote nicht funktionieren • Und immer wieder verändert und angepasst werden – kostet auch Zeit • Kleinkinder halten keinen Abstand • Anmeldung und Listenführung kostet Zeit • Zwischenreinigung und Desinfektion kostet Zeit 	<p>neue Listenführung und Datenerfassung ausgehebelt (wir kennen häufig nur die Vornamen, haben keine Telefonnummern, keine Adressen)</p>
--	--	--	---	---

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

	<p>(Wiederaufnahme geplant) nach Anmeldung</p>		<ul style="list-style-type: none">• Anmeldung für Angebote und gezielte Beratungsanliegen sind hochschwellig, erreichen nur Bruchteil• Stolpersteine in konkreter Umsetzung: z.B. in Einrichtung können 5 Erwachsene+5 Kinder max. 10 zusammenkommen, Angebote sollen bevorzugt draußen stattfinden: In der Öffentlichkeit gilt aber: 2 verschiedene Haushalte dürfen zusammenkommen.• So banale Dinge wie Verzögerungen in der Post-Zustellung torpedieren den Alltag bei allem Bemühen: (z.B. wichtiger bestellter Hygiene/Desinfektionsartikel)	
--	--	--	--	--

--	--	--	--	--

Aktuelle Situation Teilöffnung - Stichpunkte

- Fast alle Einrichtungen der Feedback Runde haben ihre Hygienekonzepte geschrieben. Die Hygienekonzepte müssen ständig überprüft und auf den neuesten Stand gebracht werden.
- Einige Einrichtungen haben bereits Öffnungszeiten, bei anderen werden Öffnungszeiten vorbereitet.
- Prinzipien der OKJA werden stark eingeschränkt durch die vorherige Anmeldung der Besucher*innen. Die Niedrigschwelligkeit der OKJA geht verloren durch die Benutzung der Einrichtung nur nach vorheriger Terminabsprache. Der offene Charakter, auch in Bezug auf Angebote, wie zum Beispiel Sport- und Brettspiele usw. ist nicht gegeben.
- Je nach Rahmenbedingungen der Einrichtungen können nur einzelne Kinder oder Kleingruppen und Familien in zeitlichen Blöcken (1,5-3,0 Std) oder an unterschiedlichen Tagen die Einrichtungen, nach vorheriger Anmeldung besuchen. Es wird versucht Gruppen bedarfsgerecht zusammen zu stellen. Alle dokumentierten Einrichtungen handhaben die Anzahl der Besucher*innen unterschiedlich, je nach räumlichen Vorgaben, Arbeitsschutzvorgaben und individuellen Sicherheitsbedürfnissen der Mitarbeiter*innen. Teilweise ergeben sich daraus große Herausforderungen für das Team. Eine gute Kommunikation im Team ist daher wichtig und ein prozesshaftes Ausprobieren wie Hygienevorschriften gut und alltagstauglich umgesetzt werden zusammen mit den Besucher*innen und Mitarbeiter*innen. Für manche Kinder ist es schwer nachvollziehbar warum sie in der Einrichtung nun Abstand zu ihrer Freund*in halten sollen, wenn sie doch sonst auch engen Kontakt haben. Eine sensible Vermittlungsarbeit ist darin notwendig.
- In einigen Einrichtungen haben sich die Mitarbeiter*innen auf unterschiedliche Tage aufgeteilt und arbeiten mit bestimmten, vorher festgelegten Gruppen von Jugendlichen, zusammen.
- Es wird versucht schwerpunktmäßig Beziehungen zu Stammnutzer*innen aufrecht erhalten über digitale Medien, per Telefon, im Briefkontakt und im persönlichen Kontakt. Einige Stammnutzer*innen fallen leider durch das Raster. Vereinzelt gibt es Neukontakte.
- Einige Einrichtungen der Okja vermerken, dass sich bisher schwerpunktmäßig mehr Mädchen* angemeldet haben.

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

- Einrichtungen der feministischen Mädchen*Arbeit berichten, dass besonders jüngere Mädchen*, während der Schließzeiten kaum über digitale Medien erreicht werden konnten. Es wird noch etwas dauern den Kontakt wieder auf den alten Stand zurück zu bringen. Schwerpunktmäßig nutzen eher ältere Besucher*innen den Treff und haben einen hohen Beratungsbedarf.
- Teilweise werden Angebote, die während der Schließzeit zur Verfügung gestellt wurden (Spieleausleih, Notfall Telefon, Spiel- und Bastelideen für Zuhause, Videochat usw.) oder Essensausgaben weiterhin aufrechterhalten.
- Der Bedarf nach Bewegung und einem „Draußen sein“ ist sehr groß.
- Es gibt einen hohen Bedarf an Lernhilfe, in Form von Hausaufgaben Unterstützung oder Unterstützung bei Bewerbungsanschreiben. Zusätzliche Angebote wurden geschaffen oder bestehende Angebote wurden erweitert. Es wurden zum Beispiel Beratungsspaziergänge initiiert.
- Aufsuchende Arbeit kann nach wie vor nur sehr eingeschränkt umgesetzt werden und die steigende Nachfrage nach Betreuung von Kleingruppen muss pädagogisch sinnvoll gesteuert werden und stellt für die Teams eine Herausforderung dar. In der aufsuchenden Arbeit werden Einzeltermine vereinbart.
- Durch die Arbeit in kleineren Gruppen wird die Arbeit und der Austausch mit den Besucher*innen als intensiver wahrgenommen. Es gibt mehr Zeit für Gespräche.
- Teilweise ist es für die Besucher*innen und Familien schwer nachvollziehbar, wenn Außengelände der Einrichtung nur eingeschränkt oder noch gar nicht genutzt werden können, wo doch Spielplätze und Parks uneingeschränkt nutzbar sind.
- Aus einer Einrichtung wurde berichtet, dass einzelne Besucher*innen nicht mehr in die Einrichtung kommen, da ihnen die Aufforderung nach Einhaltung der Abstandsregel, zu anstrengend ist. Die Jugendlichen treffen sich lieber, in größeren Gruppen ohne Einhaltung von Hygieneregeln, im Stadtteil.
- Die Kommunikation über Nachrichtenmedien aus der Lebenswelt der Kinder/ Jugendlichen und das „auf dem Laufenden gehalten werden“ was in der Einrichtung passiert, zum Beispiel über Instagram, wird von vielen Besucher*innen als positiv bewertet.

Stolpersteine:

- Anonymität fällt weg, durch Datenerhebung.

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

- Prinzipien der OKJA sind ausgehebelt.
- Niedrigschwelligkeit fällt weg. Beratung muss konkret erfragt werden.
- Stabilisierende Begleitung von Familien und Kindern durch den täglichen Treffpunkt fällt weg oder wird hochschwelliger Das Prinzip des KIFAZ geht verloren (durch Anmeldung)
- Frustration bei Eltern und Kindern über den Wegfall von spontanen Kontakten und in Austausch gehen zu können. Planbarkeit für Eltern ist nach wie vor schwierig (KITA & Schule)
- Es wird eine Normalität in manchen öffentlichen Bereichen suggeriert, die faktisch für die Soziale Arbeit nicht gegeben ist.
- Mindestabstand und Hygienevorgaben sind für Familien und Kinder oft schwer nachvollziehbar und können besonders von kleinen Kindern können schwer eingehalten werden.
- Jugendliche oder Kindergruppen bleiben den Einrichtungen fern, da sie im Park keine Anstandsregeln einhalten müssen.
- Das Prinzip sich nur in Kleingruppen treffen zu dürfen und anmelden zu müssen ist schwer vermittelbar und führt zu Frustration bei Kindern und Jugendlichen.
- Räumliche Gegebenheiten und Wege in der Einrichtung stellen alle Beteiligten vor große Herausforderung im täglichen Umgang miteinander.
- Anmeldung und Listenführung kostet Zeit.
- Hygienevorgaben und Zwischenreinigungen kosten viel Zeit.
- Computerarbeitsplätze können nur eingegrenzt genutzt werden aufgrund räumlicher Gegebenheiten.
- Durch die Anmeldung und Kleingruppenarbeit werden nur ein Bruchteil der Besucher*innen erreicht.
- Unterschiedliche Vorgaben zum Beispiel für öffentliche Räume und Treffen in Einrichtungen führen zu Frustration und stoßen auf Unverständnis (In der Öffentlichkeit dürfen 2 Haushalte zusammenkommen, in den Einrichtungen nicht.)
- Hygiene / Desinfektionsmittel kommen verzögert, sowie Post und Bestellungen. Das verzögert die alltägliche Arbeit.

Bericht über die aktuelle Situation der „Teilöffnung“ in der offenen Arbeit

Ergänzende Positive Wahrnehmungen:

- Kleingruppenarbeit bietet mehr Raum für Gespräche und Beziehungsaufbau
- Digitale Medien werden mehr eingebunden und werden als positiv bewertet im Kontakt.

Mehraufwand:

Teilweise bisher noch nicht abschätzbar

- Lernmaterialien/ begleitende Literatur.
- Druckerzubehör, Papier, Smart-Geräte, Stifte, Flipchartpapier, etc.
- Mehrausgaben für Honorarkräfte aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Lernunterstützung.
- Plexiglasscheiben
- Desinfektionsmittel, Masken, Hygieneartikel, Putzmittel,
- Briefmarken (Kontakt per Post mit Kindern und Eltern gehalten)

Lernhilfe:

- Teilweise deckt sich der Bedarf mit den bestehenden Angeboten.

Teilweise gab es einen Mehrbedarf und neue Angebote wurden eingerichtet